

Klare Ergebnisse statt Überraschungen

Tischtennis: Beim Qualifikationsturnier des weiblichen Nachwuchses siegen die Favoriten.

Gütersloh (kl). Ohne große Überraschungen und mit vielen klaren Ergebnissen endete das Tischtennis-Qualifikationsturnier zu den Bezirksmeisterschaften beim weiblichen Nachwuchs. Lediglich im Doppel-Wettbewerb gab es einige unerwartete Ergebnisse. Mit Lara Stratkötter (M 19), Sophie Heitmann (M 15) und Ida Niehüser (M 13) setzten sich in den Einzel-Wettbewerben die Favoritinnen klar durch. In den gemischten Klassen J/M 19 dominierten überwiegend die Jungen, nur im Doppel-Wettbewerb der Klasse bis 1.200 QTTR-Punkte holten sich Mia-Katharina Düker/Finja Kehmeier den Titel.

M 19 Einzel: 1. Lara Stratkötter (TuS Wadersloh), 2. Mia-Katharina Düker, 3. Sophie Heitmann und Finja Kehmeier (alle DJK Avenwedde)

Doppel: 1. Mia-Katharina Düker/Finja Kehmeier, 2. Sophie Heitmann/Leonie Düker

M 15 Einzel: 1. Sophie Heitmann, 2. Leonie Düker (beide DJK Avenwedde), 3. Leandra Strate (TSG Reitberg-Neuenkirchen)

Doppel: 1. Sophie Heitmann/Leonie Düker, 2. Ida Niehüser/Leandra Strate (TuS Wadersloh/TSSG Rietberg-

Neuenkirchen)
M 13 Einzel: 1. Ida Niehüser (TuS Wadersloh), 2. Linet Domingo (TSSG Rietberg-Neuenkirchen), 3. Katharina Schürjohann (Wadersloh)

Doppel: 1. Ida Niehüser/Katharina Schürjohann, 2. Hailey Goldmann/Jule Thumann (TuS Wadersloh/TV Langenberg)

M 11: 1. Hailey Goldmann, 2. Jule Thumann

J/M 19 bis 1.200 QTTR-Punkte Einzel: 1. Lion Wagenknecht (TSSG Rietberg-Neuenkirchen), 2. Aaron Doderer (TSSG Schloß Holte) 3. Leon Dohr (TuS Wadersloh) und Finja Kehmeier (DJK Avenwedde)

Doppel: 1. Mia-Katharina Düker/Finja Kehmeier (DJK Avenwedde), 2. Nick Fiedler/Leon Wagenknecht (TSSG Rietberg-Neuenkirchen)

J/M 19 bis 1.000 QTTR-Punkte Einzel: 1. Alan Tofink (TV Langenberg), 2. Justus Merschbrock, 3. Jonas Koch (beide TSSG Rietberg-Neuenkirchen) und Silas Oeding (TuS Wadersloh)

Doppel: 1. Alan Tofink/Felix Scholz (TV Langenberg/SC Wiedenbrück), 2. Jonas Koch/Malick Sow (TSSG Rietberg-Neuenkirchen)

Vier Aktive bleiben unter drei Stunden

50. Berlin-Marathon: Läufer der ASG Teutoburger Wald zeigen Top-Leistungen.

Schloß Holte-Stukenbrock. Der Berlin-Marathon feierte in diesem Jahr sein 50. Jubiläum und die beeindruckende Kulisse lockte am vergangenen Wochenende erneut mehr als 50.000 Laufbegeisterte, darunter auch 18 Aktive der heimischen ASG Teutoburger Wald, in die deutsche Hauptstadt.

Während für die Debütanten hauptsächlich das Erlebnis an sich und das „Finishen“ im Vordergrund stand, hatten einige ambitionierte „Wiederholungstäter“ eine neue Bestzeit im Visier. Die Rahmenbedingungen waren in jedem Fall ideal und es wurden aus heimischer Sicht viele herausragende Leistungen gezeigt.

Besonders hervorzuheben ist Jan-Hendrik Markmann, der nach 2:45:28 Stunden als schnellster ASGler die Ziellinie am Brandenburger Tor überquerte. Eine beeindruckende Leistungssteigerung zeigte auch Willi Janzen, der seine Zeit aus dem Vorjahr mit 2:49:18 Stunden um sagenhafte 17 Minuten unterbot. Mit Thilo Kochsiek (2:55:56) und Konstantin Runte (2:58:33) knackten zwei weitere ASGler die Drei-Stunden-Marke. Es folgten Alexej Isaak (3:06:53) und

Henning Seffers (3:17:06). Tony Lehmann musste aufgrund einer Erkältung in der Vorwoche seine ursprünglichen Bestzeit-Ambitionen zurückschrauben und entschied sich daher, Gerrit Engels zu begleiten. Die beiden harmonierten gut und kamen zeitgleich nach 3:28:01 ins Ziel.

Sarah Stockhausen ist die schnellste Frau der ASG

Schnellste Frau aus den Reihen der ASG war Sarah Stockhausen, die mit 3:26:37 Stunden eine solide Leistung ablieferte. Es folgten Linda Wendt (3:34:41) und Katharina Schrader (3:38:02) sowie die unverwundliche Ultraläuferin Lena-Lees Bussemas. Sie erzielte in Anbetracht der vorangegangenen Extrem-Events (wir berichteten) und der kurzen Regenerationszeit mit 3:41:30 noch ein sehr beachtliches Resultat.

Nachfolgend die weiteren ASG-Finisher: Philipp Rowe 3:43:01; Frank Nienstedt 3:45:55; Antje Köneke 3:59:20; Carmen Radmer 4:17:56; Olaf Buschke 4:38:40



Angeführt von Kapitän Sven Bröskamp feierte die TSG Harsewinkel Anfang März einen in der Höhe nicht für möglich gehaltenen 33:19-Sieg bei den Sportfreunden Loxten. Am Freitag dürften die „Frösche“ im Hasenbau auf Revanche aus sein. Derzeit liegen beide Teams mit 6:4 Punkten gleichauf. Foto: Markus Nieländer

TSG erwartet wütende Sportfreunde

Handball: Regionalligist aus Loxten hat die letzte Derbyschmach gegen Harsewinkel nicht vergessen. Felix Hendrich soll am Freitag den verletzten TSG-Torhüter Mika Kordein ersetzen.

Von Dirk Heidemann

Harsewinkel. Manuel Mühlbrandt verbrachte den Mittwoch auf dem heimischen Sofa und sah sich den US-amerikanischen Spielfilm „Tage des Donners“ an. Der Trainer der TSG Harsewinkel liegt mit einer Erkältung flach, am „Tag des Donners“ in der Handball-Regionalliga am Freitag will „Mühle“ aber unbedingt dabei sein. Denn dann kommt mit den Sportfreunden Loxten der Erzrivale in den Hasenbau, der zur Anwurfzeit um 20 Uhr mit Sicherheit ausverkauft sein wird.

In den bisherigen fünf Saisonspielen hat es die TSG noch nicht geschafft, ihr Leistungsvermögen über 60 Minuten auf die Platte zu bringen. Am Freitag wird sie es wohl tun müssen, um gegen die punktgleichen „Frösche“ (beide

Teams stehen bei 6:4 Zählern) bestehen zu können. Denn im Gegensatz zum eher leichten Harsewinkeler Auftaktprogramm haben die Loxtener mit Gladbeck, GWD Minden II, ASV Hamm II und LIT II schon vier Spitzenmannschaften abgearbeitet – und nur das Spiel gegen GWD ging mit einem Tor (29:30) verloren. „Sie könnten sogar noch besser dastehen. Denn bei den Unentschieden in Gladbeck und gegen LIT waren auch Siege möglich“, so Mühlbrandt, den die Stärke der „Frösche“ indes keineswegs überrascht.

„In den vergangenen Jahren gehörte Loxten immer zur Spitzengruppe. Die etwas schwächere letzte Saison haben sie mit externen Verstärkungen korrigiert“, nennt „Mühle“ Jan Hübner (kam aus Rödinghausen) und vor allem dem vom Drittligisten TSG A-H

Bielefeld verpflichteten Kreisläufer Jannis Louis. „Er hebt das Qualitätslevel noch einmal an.“ Zudem erwartet der TSG-Trainer die Gäste maximal motiviert. Denn der Stachel der Demütigung aus dem letzten Aufeinandertreffen Anfang März, als der TSG beim 33:19 in Loxten der erste Sieg überhaupt gegen die „Frösche“ gelang, sitzt bei den Sportfreunden sehr tief.

Kann die TSG am Freitagabend aber bestehen? „Ich glaube schon, dass wir vom Grundsatz her die Fähigkeit haben, jede Mannschaft der Liga zu schlagen“, ist Manuel Mühlbrandt überzeugt. Nur müssen dafür bestimmte Voraussetzungen gegeben sein. Die Einstellung muss stimmen, die Qualitäten im individuellen Bereich und in der Kleingruppe müssen zum Tragen kommen und vor allem

muss die Bereitschaft zur Abwehrarbeit vorhanden sein. „Wir dürfen keines dieser Attribute liegen lassen“, so „Mühle“. Darüber hinaus gelte für jeden Einzelnen, genau die Aufgaben in den jeweiligen Spielphasen zu 100 Prozent zu erfüllen, die gefragt seien. „Ob Siebenmeter, Gegenstoß oder Torwart – ich muss fokussiert sein. Bin ich Schütze, dann werfe ich und passe nicht. Sitze ich auf der Bank, bringe ich Emotionen von außen rein. Soll ich den Ball putzen, putze ich den Ball. Muss ich eine Wasserflasche öffnen, dann tue ich das. Ich muss meine Rolle im Team klar annehmen und alles dafür tun, um zu helfen. Ich muss bereit sein, mich in den Dienst der Mannschaft zu stellen. Loxten ist Endlevel – da darf sich keiner meiner Spieler einen schlechten Tag erlauben.“

In den Dienst der Mannschaft stellt sich am Freitagabend hoffentlich auch Torhüter Felix Hendrich, der seine Karriere in der „Ersten“ eigentlich im Sommer beendet hatte. Da sich Mika Kordein bei der 30:32-Niederlage in Bommern allerdings eine Daumenverletzung zugezogen hat und derzeit eine Gipschiene trägt, soll Hendrich wie schon bei der 25:26-Niederlage in Herne (da fehlte Maik Schröder) reaktiviert werden. „Ich muss aber noch Bitte, Bitte machen“, will Manuel Mühlbrandt zeitnah den Kontakt aufnehmen.

Julian Borren, der in Bommern aufgrund eines Magen-Darm-Infekts passen musste, ist zwar seit Montag wieder im Training, wirkte körperlich aber noch ein wenig geschwächt. Ansonsten sind alle TSG-Spieler fit für das Derby.

Finale am 30. November verspricht viel Spannung

Kunstturnen: Die LK 3- und LK 4-Mannschaften der TSG Rheda und des TuS Friedrichsdorf liefern sich beim Bezirksligastart ein Kopf-an-Kopf-Rennen. In den Bezirksligen 1 und 2 triumphiert der TuS, in der Bezirksliga 3 die TSG.

Rheda-Wiedenbrück. Beim Ligastart der LK 3- und LK 4-Turnerinnen in Friedrichsdorf gab es ein erwartetes Kopf-an-Kopf-Rennen der Teams aus Rheda und Friedrichsdorf. In der Bezirksliga 1, wo es für den Erstplatzierten im Finale um eine mögliche Teilnahme zur Relegation in die Gauliga 2 geht, hatte am Ende beim Heimwettkampf der TuS Friedrichsdorf mit 0,10 Punkten die Nase vor der TSG Rheda 7. Mit Nele Gebensleben, Marie Dresmann, Eni Rakete, Lea Grützfeld, Hanna Wienströer und dem Neuzugang Alina Lagache hatte die TSG schon ein gutes Team ins Rennen geschickt.

Am Sprung (35,45 Punkte) und Stufenbarren (36,00) konnte sich die TSG 7 als Tagessieger krönen lassen. Am Balken erturnten sie Platz zwei und am Boden dominierte die TSG 8 mit Antonia Brunnert, Dana Mitschke, Ece Karabulut, Fiene Ternes und Lara

Hanhart, die nur am Barren wichtige Punkte abgeben musste, und am Ende Platz drei belegte.

Die Bezirksliga 2, LK 4, ist für die etwas älteren Mädchen der Jahrgänge 2012 und älter eingerichtet worden, jedoch durften auch jüngere Mädchen mit ins Team eingebracht werden. Die TSG Rheda 9 musste wegen Krankheit auf Mina Kiyak verzichten. Sara Oldendorf, Vivian Bromberg, Ida Forthaus, Sophia Giorba und Lisa Glomm legten sich aber richtig ins Zeug und sicherten sich den Tagessieg am Schwebebalken. Auch in dieser Liga mussten sie lediglich mit 0,50 Punkten Rückstand Platz eins den Friedrichsdorfer Mädchen überlassen.

In der Bezirksliga 3 gab es die gleichen Anforderungen wie in der Liga 2 der LK 4, hier durften aber nur Mädchen der Jahrgänge 2013 und jünger starten. Das Turnteam

der TSG Rheda hatte gleich drei Nachwuchsteams am Start. Die jüngsten und kleinsten schossen hier den Vogel ab und hätten mit den gezeigten Leistungen sogar die Turnerinnen der Liga 2 geschla-

gen. Mit Tagesbestleistungen an allen Geräten dominierten die 9- und 10-jährigen Talente Emily Esau, Juna Schoch, Tilda Schneider, Hanna Bettge und Lena Dresbach und gewannen mit der über-

ragenden Punktzahl von 145,20. Einen guten Wettkampf turnte auch das 11. Team der TSG Rheda. Sofia Schlebbe, Clara Halbsgut, Camilla Sewerin sowie den Debütantinnen Marie Pack und Paula Kaminski fehlte es noch etwas an Nervenstärke, aber sie sicherten sich souverän Platz zwei mit 136,05 Punkten. Einen Treppchenplatz schaffte mit Platz drei (125,30) auch die TSG 12 mit Mia Brandt, Liana Aslan, Lara Schlebbe, Riva Palmowski und Fiona Schröder, die auf die erkrankte Luna Krause verzichten musste.

Bis zum Finale am 30. November in Rheda sollen die gezeigten Leistungen weiter verbessert werden. Am Wochenende stehen zunächst die Finals der WTB-Liga an, wo es für die Turnerinnen der KTV Alt Ravensberg in Ochtrup um den Verbleib in der Ober-, Verbands-, Landesliga 1 und Landesliga 2 geht.



Vor dem Reichstag posieren einige Aktive der ASG Teutoburger Wald, die beim Berlin-Marathon dabei waren. Foto: Privat



Die zweitplatzierte Mannschaft in der Bezirksliga 1: Die TSG Rheda 7 mit Lea Grützfeld (v. l.), Eni Rakete, Hanna Wienströer, Nele Gebensleben, Alina Lagache und Marie Dresmann. Foto: Privat